

Meyriat bei Lyon OCarth: Off 12. Jh. (Vatikan Reg. lat. 110)²³⁾.

Mondsee in Oberösterreich OSB: Apoc 12. Jh. (Wien 723). Auf Bl. 1 große V-Initiale: Mönch mit Tonsur, sitzend auf einer Bank, Buch in den Händen; rechts von ihm steht ein Mönch mit Abtsstab, die Linke entsprechend erhoben = Bischof Kuno von Regensburg und Rupert. Darüber der Engel des Matthäus und der Löwe des Markus mit Spruchbändern. Auf Blatt 3 in der großen Initiale A: Mönch mit rotem Untergewand und braunem Habit. Randinschrift: *Ruodolf scribebat / sic scriptor nomen habebat*, darüber ein Stier und ein Löwe mit Spruchbändern. — Cant 15. Jh. Papier-Hs. (Wien 3737).

Niederwerth bei Vallendar am Rhein CanReg: Alt und Reg 12. Jh. (Köln, Histor. Archiv d. Stadt Köln W 137).

Noyon Oise OFM: Off 13. Jh. (Cambrai 259), enthält u. a. die Summa Belehth und das Vogelbuch Hugos (?) mit Miniaturen.

Orval in Belg. Luxemburg OCist: Off 13. Jh. (Paris BN 9422).

Paris St. Denis OSB: Off 13. Jh. (Paris BN 2504). Eintrag des 17. Jh.: *Petri Damiani De divinis officiis*. — Off, Alt 13. Jh. (Paris Mazarine 335) Rückenschild: *Durandi De divinis officiis*.

Paris St. Victor CanReg: Off 13. Jh. (Paris Mazarine 175).

Paris OCarm (Place Maubert?): Off 13. Jh. (Paris BN Reg 1726).

Paris St. Germain-des-Prés OSB: Glor 16. Jh. Papier-Hs. (Paris BN 13 214).

Pegau bei Merseburg OSB: Off 13. Jh. (Leipzig UB 1506). Bl. 1 zeigt eine Miniatur: Christus auf dem Thron mit Buch und erhobener Rechte. Neben ihm steht St. Jakobus und zeigt auf die unterhalb knieende in Klostertracht gekleidete Frau. Inschrift: *Iste liber sancti Jacobi in pigauia et appellatur Rupertus de divinis. Hic divinatorum liber arbitri officiorum / vultum quem celat Moyses velando revelat / quem contemplari quaerens imitando beari / impiger in gestis abbas Hinricus honestis / Haec tua Christe tibi iussit facta munia scribi / cumque tuo montem Jacobo te praeduce scandit / ministerii cum sidus ei tua gratia pandit*.

²³⁾ A. Cauchie stellte im Rupert-Artikel der BnatBelg die großen Unterschiede der Lesarten von der Migne-Edition fest. Der Schrift nach datiert Wilmart unsern Codex auf das ausgehende 12. Jh.; er erscheint jedenfalls jünger als die Lütticher Verwandten; anscheinend war ein Lütticher Exemplar die Vorlage für die Initialornamentierung des E auf Bl. 2.